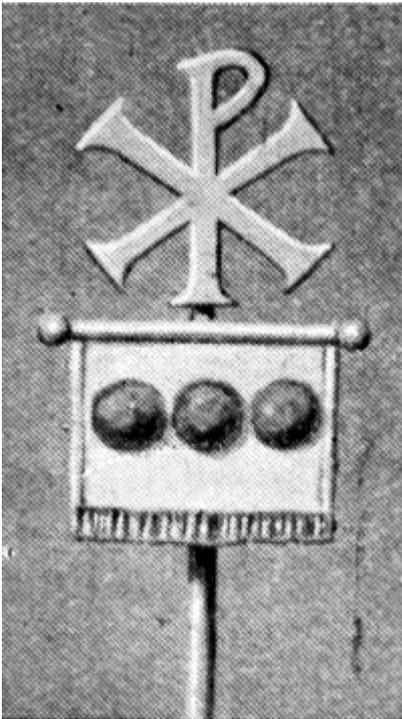


## Unsere Kirche – Sept. 2010 - Lektion 20 – Das Labarum und das Antidodron

Das Labarum – Das Banner, die Kirchenfahne: Die Christen sind Soldaten Gottes, die gegen die Sünde kämpfen sollen: Hat der Mensch nicht einen Kriegsdienst auf Erden, und sind seine Tage nicht wie die Tage eines Tagelöhners?



Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden. *(Hi 7, 1. Hebr 12, 4)*

Die Sünden (*Diebstahl, Lügen, Betrügereien, verletzende Worte, Streitereien, Lästerungen, böse Gedanken usw.*) verletzen unsere Seelen und bringen Strafen, Bosheiten, Krankheiten und Unglück in unser Leben. Die Sünde kann uns auch den Tod bringen, wenn wir schlimme Sünden begehen und nicht zu Gott umkehren. Darum will Gott, dass wir gegen die Sünde in unserem Leben kämpfen, denn wir sind Soldaten Gottes, im Kampf gegen die Sünde in unserem Leben. Soldaten gehören zu einer Armee. Wir kämpfen gegen die Sünden in unserem Leben, nicht gegen Menschen. Unsere Armee ist die heilige, orthodoxe Kirche. Eine Armee hat Fahnen. Die erste christliche Fahne ließ Kaiser Konstantin anfertigen. Er war der erste christliche Kaiser. Die Nacht vor einer wichtigen Schlacht überlegte er, wie er seinen mächtigen Gegner besiegen sollte, der viel mehr

Soldaten hatte als er. Da sah er eine Vision, die ihm der Herr Jesus Christus schenkte, berichtet der Heilige Kirchenvater Eusebius von Kaisareia: ein Kreuz, das aus Sternen bestand erschien am Himmel, umgeben von der Inschrift: *En touto nika (griech.) = In hoc (signo) vince (lat.): in diesem (Zeichen) sollst du siegen.* Nachts darauf hatte er einen Traum, in dem ihm Christus befahl, ein Kreuzbild, wie er es im Himmel gesehen hatte, als Banner zu führen, was er dann auch tat, indem er auf seiner Fahne (*Labarum*) ein Zeichen anbrachte, welches zugleich den Namen des Heilandes und das Kreuz andeutete, durch welches die Welt Errettung bekommt, nämlich die in einander geschlungenen griechischen Buchstaben **X** (*Chi*) und **P** (*Rho*), welches „Christus“ (**XPI**ΣΤΟΣ) bedeutet. Konstantin tat dies und gewann die entscheidende Schlacht. **Mit dem Kreuz und mit Christus besiegen wir also die Sünde in unserem Leben, wenn wir ihm glauben.** Darum haben wir Banner in der Kirche. Sie erinnern uns daran, das wir zu Gott gehören und gegen die Sünde kämpfen, und dass wir ein Volk in Gott sind. Die Fahnen in der Kirche werden heutzutage mit Ikonen und Kreuzen geschmückt.

### **Das Antidoron (Das gesegnete Brot):**

Wir feiern die heilige Liturgie, bei der Wein und Brot, durch die Gnade des Heiligen Geistes, auf die Gebete, des Priesters und des gläubigen Volkes, in Blut und Leib Christi verwandelt werden, damit alle orthodoxen Christen, die heiligen Gaben essen und trinken, die Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen. Doch oftmals können nicht alle Gläubigen kommunizieren, die beim Gottesdienst anwesend sind. Für sie wird das Antidoron (*die „Anstatt-Gabe“*) nach der Liturgie verteilt. Das Antidoron ist gesegnetes Brot, das der Priester während der Liturgie gesegnet hat. Es ist nicht die Heilige Kommunion. Durch das Antidoron bekommen die Gläubigen einen zusätzlichen Gottessegnen.



**Der Hl. Menas:** Der Hl. Menas war Soldat in Ägypten, im 3. Jahrhundert. Er war Christ und desertierte aus der Armee und ging hin und lebte asketisch auf einem Berg. Doch Menas wollte die Wahrheit bezeugen: In der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian ging er in eine größere Stadt, als gerade heidnische Feste gefeiert wurden, und er bekannte lautstark die Wahrheit Christi und den Irrtum des Götzendienstes. Unser Herr Jesus Christus hatte nämlich gesagt:

*Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als auch Leib zu verderben vermag in der Hölle! ... Fürchtet euch nun nicht! Ihr seid wertvoller als viele Sperlinge. Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. (Mt 10, 28-33)*

Er gab Zeugnis für die Wahrheit. Er wurde schlimm gefoltert und am Ende enthauptet. Nach seinem Tod geschahen viele Wunder an seinem Grab.



**Die Hl. Matrona von Moskau:** Unser Herr sagt: „Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden“ (*Joh 9, 39*), denn



viele Menschen wollen die Wahrheit Gottes nicht sehen und hören. Gott offenbart diesen freiwillig Blinden und Tauben seine Wahrheit, durch Blinde und Taube, die geistlich sehen und Hören. Die Heilige Matrona war so ein Werkzeug Gottes: Sie wurde im Jahre 1881, im Dorfe Sebino-Epifaniskaja, in der Nähe von Tula geboren. Sie war blind von Geburt an, denn ihren Augen fehlten die Pupillen. Mit Demut ertrug sie dieses Leiden, wofür Gott sie zu einem auserwählten Gefäß seiner Gnade machte. Mit 17 Jahren wurde sie gelähmt und konnte nie wieder gehen. Gott hatte ihr die Fähigkeit zum Laufen genommen, dafür aber schenkte er ihr Gottesfreude: Stets strahlte

ihr Gesicht vor Freude. Mit ruhiger Stimme sprach sie zu den vielen Besuchern, die kamen, um von ihr Hilfe zu empfangen. Nie beklagte sie sich über ihre Behinderung, sondern sie dankte dem Herrn dafür. Als einige ihrer Besucher ihr Bedauern ausdrückten darüber, dass sie nicht sehen konnte, antwortete sie: **„Eines Tages hat mir Gott die Augen geöffnet und ich habe alles gesehen – das Licht der Sonne, der Sterne und alles, was in der Welt existiert, die Ströme, die Wälder, das Meer, die ganze Schöpfung...“** Im Jahre 1925 zog sie von ihrem Dorf nach Moskau um, und nach 1945 musste sie oft den Wohnort wechseln, denn die ungläubigen Kommunisten, die ihren Einfluss beim Volk fürchteten, suchten sie zu ergreifen. Gott half ihr jedoch: Jedesmal aber wusste sie im voraus, dass sie kommen würden. Es war eine sehr schlimme Zeit für das russische Volk. Als man sie fragte, warum die Kirche derart verfolgt werde, antwortete sie: **„Der Sünden und des Unglaubens der Christen wegen... Alle Völker, die sich von Gott entfernen, werden schließlich von der Erdoberfläche verschwinden“.** Darum ist es wichtig, dass wir Christen unsere Sünden aufgeben und das wir Gott um Verzeihung bitten, wegen unserer Gesetzlosigkeiten. **„Es werden schwere Zeiten kommen, doch wir Christen müssen das Kreuz wählen. Christus hat uns auf seinen Schlitten gesetzt. Er wird uns dahin fahren, wo Er will“**, sagte die Heilige.

Sie entschlief 1952 in Frieden. Ihre Reliquien wurden 1998 ins Pokrov-Kloster in Moskau überführt, wo sie täglich von Tausenden verehrt werden.